

Erfahrungen mit der fokussierten extrakorporalen Stoßwellentherapie beim Pferd

von Dr. Andreas Faulstich - Tierärztliche Klinik für Pferde in Seeburg

Einleitung

1980 wurde von Chaussy et al. erstmalig in der Humanmedizin die extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWT) zur Zertrümmerung von Nierensteinen als extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) beschrieben. Seit den späten achtziger Jahren erlangte die ESWT auch in der Orthopädie und Traumatologie steigende Bedeutung, besonders zur Therapie von Pseudarthrosen, Tendinosis calcarea (Kalkschulter), Epicondylitis humeri radialis (Tennisellenbogen) und Fasciitis plantaris (Fersensporn).

Seit Mitte der neunziger Jahre findet die ESWT zunehmend in der Pferdemedizin Anwendung. Der Wirkmechanismus ist bisher nicht wirklich erforscht, Veränderungen in der Mikrostruktur des Gewebes besonders an Grenzen verschiedener Gewebetypen und Beeinflussung der Nervenstrukturen im zu therapierenden Gewebe werden für den Erfolg verantwortlich gemacht. Hyperstimulation von Axonen und eine damit einhergehende Erhöhung der Schmerzschwelle provozieren einen analgetischen Effekt (Gate Control Theory), eine Stimulation der Vaskularisation und damit die Anregung metabolischer Prozesse tragen zum therapeutischen Erfolg bei.

Stoßwellen sind Schalldruckwellen, welche kegelförmig zentriert (fokussiert) oder radial sich ausbreitend auf den Schmerzherd, die Ursache der Lahmheit, geleitet werden. Dies geschieht am stehenden Pferd nahezu nebenwirkungsfrei durch die Haut.

Wir wenden die ESWT bei den Pferdepatienten an unserer Klinik seit September 1999 an.

Material und Methode

Die vorher sedierten Pferde (30 mg/ KKG Domosedan) werden lokal rasiert und gründlich mit Ultraschallgel eingerieben, da ein guter Kontakt zwischen Therapiekopf und Patient für den Erfolg notwendig ist. Die Therapie wurde von den

Pferden problemlos toleriert. Lokale Anästhesien, wie in der Humanmedizin üblich, wurden in keinem Fall benötigt.

Bei einer Frequenz von 240 Stoßwellen pro Minute wurden in der Regel 1500 „Schuss“ pro Patient verwendet. Je nach Indikation stehen 4 verschiedene Therapieköpfe mit unterschiedlichen Eindringtiefen zur Verfügung, so dass von wenigen Millimetern bis zu einer Tiefe von ca. 6 cm therapiert werden kann. Die Behandlung dauert pro Patient knapp 7 Minuten. 2 Tage nach der ESWT erhalten die Pferde Boxenruhe, danach beginnt, abhängig von der Diagnose, in aller Regel ein Bewegungsprogramm. Je 2-3 Wochen nach der letzten ESWT werden die Patienten erneut vorgestellt, nachkontrolliert und evt. erneut therapiert.

Ein bis drei Therapien werden, je nach Befund, benötigt.

Mit der ESWT hat der Tierarzt eine neue, weitgehend nebenwirkungsfreie Behandlungsalternative zur Verfügung, welche von den Pferdepatienten sehr gut akzeptiert wird, sie bietet vor allem für viele sonst schwierig oder nicht zu therapierende orthopädische Probleme eine echte Heilungschance.

Zur Behandlung der Insertionsdesmopathie des FSTU kann übereinstimmend mit anderen Veröffentlichungen von einer – vor allem im Vergleich zu den früher zur Verfügung stehenden Behandlungsmethoden – sehr erfolgreichen, neuen Therapie berichtet werden. Auch bei Gleichbeinlahmheiten und Periostitiden bietet die ESWT eine erfolgreiche Therapie-Alternative. Sehnenerkrankungen insbesondere der Fesselträgerschenkel sprechen ebenso gut auf die ESWT an. Keinen Erfolg konnten wir bei Fesselringbandsyndromen erzielen.

Die häufig überraschend schnelle Schmerzbeseitigung führt zu einer Verbesserung des Wohlbefindens unserer Patienten als auch zu einer schnelleren Trainingswiederaufnahme im Vergleich zu konservativen oder chirurgischen Therapien.

Weitere Forschungen sind nötig, um die Therapiefelder zu erweitern und mehr über die Wirkungsmechanismen zu lernen. Vorsicht ist allerdings geboten, die ESWT nicht überzustrapazieren. Die Anwendung sollte bei gesicherten Indikationen stattfinden, wo gute Erfolge zu erwarten sind.